

29. Rundbrief an unsere Freunde und Mitglieder

St. Gallen, im April 2014

Liebe Freunde unserer Arbeit in der Ukraine,
Wohin treibt die Ukraine? Diese Fragen beschäftigen uns alle seit Wochen. Bleibt es bei der Abtrennung der Krim oder verliert die Ukraine weitere Gebiete? Wie leben sich die „neuen“ Russen in ihre alte Heimat ein? Wie leben die „alten“ Ukrainer im erweiterten Russland? Fragen über Fragen ...
Wie erleben unsere Leute die Situation auf dem Hof Potutory?

Dazu zuerst den Kurzbericht von Cristina:

1 „Das Leben auf dem Hof läuft wie gewohnt weiter; von den politischen Unruhen merken wir nichts. Nur dass die Preise etwas gestiegen sind. Aber alle hoffen wir auf Frieden!
Wir hatten während der Winterzeit im kleinen Team (Iwan Bojko, Elias de Boer und Cristina) viele Gespräche zum Thema Betriebsführung zur Erarbeitung des Leitbilds und seiner Umsetzung mit der Strukturierung der Tagesarbeiten bis zur Führung des täglichen Arbeitshefts.
Inzwischen haben die Feldarbeiten eingesetzt. Wir sind froh, dass es damit gut vorwärts geht; im Vergleich zum vergangenen Jahr arbeiten wir zielstrebig und besser.
Nur mit der Umsetzung der Planung für den fahrbaren Melkstand harzt es – leider – noch!
Im Herbst ist unser Buchhalter plötzlich gestorben; er hinterliess eine Buchhaltung, die in mühsamer Arbeit nachgeführt werden musste. Wir hoffen, eine gute Fachfrau zu finden.
Die Stimmung unter den Mitarbeitenden ist gut – darf es so bleiben?
Unser Hauswart heisst Slavik. Er hat schon oft als zuverlässiger Handwerker für uns gearbeitet. Seine Frau Alissa hat bei uns als Köchin gewirkt, musste jetzt aber aussetzen, da der jüngere der beiden Söhne, der noch nicht den Kindergarten besucht, ihr diese Arbeit sehr erschwerte!
Seit mehr als einem Jahr lebt auch **Svetlana Korobska** als Mitarbeiterin auf dem Hof. Sie hat Agronomie studiert und steht in Ausbildung als Kontrolleurin von bio-zertifizierten Höfen in der Ukraine. Gegenwärtig weilt sie für drei Monate in der Schweiz auf einem biologisch-dynamischen Bauernhof.“

Neuigkeiten aus dem Vorstand:

Leider ist **Rainer Sax** im Herbst aus dem Vorstand ausgetreten, wird uns aber als Beirat, den wir immer wieder um Hilfe fragen dürfen, zur Seite stehen. Außerdem wird er die Präparate weiterhin auf dem Hof herstellen und ihre Anwendung begleiten. Darüber sind wir sehr froh und danken Rainer dafür. Es ist ja immer noch sein Projekt, das er mit großem Einsatz über viele Jahre geführt hat und mit dem er in herzlicher Teilnahme weiterhin verbunden bleibt.

Inzwischen haben wir zum Glück neue Vorstandsmitglieder gefunden:

Ueli Wylar ist Zimmermann, Bio-Bauer, Sozialpädagoge und arbeitet in einer stationären Drogentherapie-Einrichtung. Zusammen mit seiner Frau betreibt er einen Rindermastbetrieb mit BIO-Knospe und KAG-Freiland Zertifikat. Ueli besuchte im Oktober Potutory, lernte den Hof und

seine Mitarbeiter kennen und ist bereit, uns beim weiteren Aufbau der Tierhaltung, gemeinsam mit Elias de Boer, zu unterstützen.

Daniel Aeschlimann ist im Oberemmental auf einem Bauernhof aufgewachsen und unterrichtet nach vielen Jahren als Oberstufenlehrer noch bis zum Sommer 2014 an der Rudolf Steiner Schule in „Bern-Ittigen-Langnau“. Daniel hat im Sommer 2012 mit seiner damaligen 10. Klasse zwei Wochen in Potutory gearbeitet und hat für das Projekt „Feuer gefangen“. Er möchte vom kommenden Sommer an als Vorstandsmitglied mitarbeiten.

Beide neuen Vorstandsmitglieder wurden inzwischen anlässlich der Jahresversammlung durch die Vereinsmitglieder gewählt.

Ueli Wyler hat es übernommen, die nächsten Aufbauschritte in der Tierhaltung mit Fachleuten aus der Schweiz und **Elias** anzupacken. Im Laufe des Winters konnten wir die Vorarbeiten zum Einsatz eines fahrbaren Melkstandes machen.

Elias besuchte Ueli anfangs Februar in der Schweiz. In gemeinsamen Sitzungen besprachen wir die nächsten Schritte und seine Anstellungsbedingungen.

Inzwischen hat sich **Eric Meili** als FiBL – Berater bereit erklärt, unsere Pläne zu begleiten und auch im Laufe des Jahrs Potutory zu besuchen

Im Oktober weilte **Andi Götz** auf dem Hof im Auftrag der Stiftung Pancivis, die uns finanziell unterstützt hat und – nach abgeschlossener Prüfung des Projektes – auch weiterhin gewillt ist, uns beizustehen. Hier erhielten wir auch den Rechtsbeistand zur Übernahme aller Gebäude und des dazugehörigen Lands durch unseren Verein. Diese langen und mühsamen Prozesse dürfen hoffentlich bald abgeschlossen werden.

Die Stiftung Pancivis ermöglicht uns den Kauf eines Frontladers, den wir dringend benötigen, um den Mistkompost im Vorfrühling auf die Felder bringen zu können. Damit wird die Fruchtbarkeit des Bodens gefördert – und so hoffen wir – der Ertrag der Wiesen und Äcker gesteigert.

Einige Stiftungsräte planen, unserem Hof im Laufe des Septembers einen Besuch zu machen.

Wir haben ja auch schon öfters erwähnt, dass wir die älteren Maschinen immer wieder reparieren müssen. Da eine gedeckte Werkstatt auf dem Hof fehlte, erfolgten die Reparaturen immer im Freien und in der Kälte. Diese unerfreuliche Situation haben wir schon im Winter begonnen zu ändern: In einem der bisher noch nicht benutzten Gebäude konnten wir Fenster einbauen und ein Tor montieren. Hier wird in den nächsten Monaten eine große Maschinenwerkstatt entstehen: dieser Ort bedeutet eine grosse Hilfe für die Mechaniker. Der Werkstattausbau wurde durch **Hans Mosimann**, einem erfahrenen Fachmann, geplant und bereits angefangen – vielen Dank für Deine Beratung und Deine handwerklichen Arbeiten!

Für die **Bauarbeiten** interessieren sich immer wieder Zivildienstleistende aus der Schweiz. Zwei davon, der **Schreiner Oliver** und der **Zimmermann Julian**, werden 4 und 6 Monate mitarbeiten und freuen sich auf ihren Einsatz. (Julian ist bereits Ende März eingetroffen). Voraussichtlich werden beide das Büro des Buchhalters im Schulungszentrum einrichten und dann die Werkstatt ausbauen (mit Dachsanierung).

Die weiteren Arbeiten im Schulungsgebäude sind: verschiedene Gänge im Erdgeschoss und den Saal im Obergeschoss fertigstellen, sowie Küchen- und Mensaeinrichtungen bauen. Dazu kommen einige Stallausbauten.

Zu den beiden ZIVIS wird Ende Juni vielleicht wieder eine **10. Klasse aus Bern-Ittigen** dabei sein und mit ihren Handwerkern mithelfen, den Hof so umzugestalten, dass wir uns dem Ziel „Ausbildungshof“ nähern dürften. Zum Zeitpunkt der Abfassung des Briefes haben aber die Schülereltern der Reise wegen der politischen Lage noch nicht zugestimmt!

Zwei rechtliche Fragen sind nach monatelangen Verhandlungen auch geregelt. So mussten wir in der Schweiz sicherstellen, dass die Gemeinnützigkeit unseres Vereins auch bei einem andern Wohnort des Präsidenten durch den Kanton Solothurn bestätigt wurde.

Damit die Ukraine den Verein „Schiwa Semlja“ als staatlich anerkannten Verein der Schweiz akzeptieren kann, musste sich der Vorstand im Handelsregister eintragen lassen.

Der bevorstehende Kauf der GmbH durch den Verein benötigte und benötigt immer noch viel Aufwand, vor allem in den Unterhandlungen mit ukrainischen Juristen und Behörden.

Der hohe Kostenaufwand wurde von der Pancivis Stiftung übernommen, der wir dafür sehr danken. Das Ziel dieser Verhandlungen ist ja, dass wir als Verein die GmbH (Gebäude und umliegendes Land – ohne das Pachtland) übernehmen können.

Mit Freude durften wir den durch die Pancivis Stiftung versprochenen Geldbetrag entgegennehmen, der es uns jetzt ermöglicht, die ersten, dringend benötigten Maschinen und Geräte anzuschaffen.

Einen weiteren Beitrag erhielten wir von der Gysel-Stiftung, die uns bereits vor zwei Jahren unterstützt hat und mit deren Hilfe wir das Prophylaktorium weitgehend ausbauen konnten.

Unsere **Finanzlage** sieht dennoch nicht sehr rosig aus: Wohl können wir nun einige Anschaffungen machen, die es uns ermöglichen, die ausgedehnten Flächen besser zu bewirtschaften und damit die Ernte-Erträge zu vergrößern.

Was uns aber Sorge bereitet, ist, dass wir mit den „normalen“ Spendeneingängen die anfallenden Lohnkosten für die schweizerischen und ukrainischen Mitarbeitenden nur mit Mühe aufbringen werden. Um diese Ungewissheit etwas zu lindern, haben wir an die Vereins-Mitglieder unsere Hoffnung so formuliert:

3

Wir suchen Freunde, die uns während einer selbstgewählten Frist einen regelmässigen Beitrag an die anfallenden Lohnkosten übernehmen wollen und können. Mit einem monatlichen Dauerauftrag von Fr.50.- (oder mehr) würden unsere dauernden Finanzsorgen sehr verringert!

Wie sind wir in die finanziell schwierige Situation geraten?

Anfänglich haben wir den Bedarf zur Sanierung des Betriebs unterschätzt: Wir hätten grössere Summen für Maschinen und Infrastruktur einsetzen müssen; so konnte der angestrebte Kreislauf mit der gegenseitigen Unterstützung von Ackerbau und Milchwirtschaft nicht funktionieren. Da die bisherigen, privaten Spenden meist in die Löhne flossen, fehlen uns die Mittel für die Alltagsausgaben des Betriebs (Treibstoffe, Elektrizität, Gas, hohe Steuern).

Nähere Angaben zu dieser Aktion findet Ihr auf dem beiliegenden Blatt!

Vielleicht möchte sich jemand unter Euch dieser Aktion anschliessen, die – so hoffen wir sehr – uns ermöglicht, auch gute, einheimische Mitarbeiter zu gewinnen, mit deren Hilfe wir bald aus der größten Finanznot befreit werden.

Allfällige regelmässige Zahlungen müssen auf dem Einzahlungsschein den zusätzlichen Vermerk „Löhne Potutory“ tragen.

Sollten wir aus den roten Zahlen sein, würden wir diese Aktion sofort wieder abbrechen.

Aus Cristinas kürzlich übermittelten Bericht zum aktuellen Geschehen auf dem Hof:

„Wir haben einen guten Mechaniker gefunden!

Zwei junge Dorfbewohner helfen im Stundenlohn mit Aufräumarbeiten und im Garten.

Jeden Donnerstagnachmittag ist **Sanitärtag**: Alle Mitarbeiter machen in der Putz- und Aufräumaktion mit, auch im Stall – und es herrscht eine frohe Stimmung!

Seit mehr als einem Jahr haben wir im Dorf eine Abfall – Sammelaktion 2 x monatlich eingeführt, die anerkannt ist und immer besser funktioniert!

Inzwischen haben wir 25 Milchkühe, die Milchmenge steigt, und wir versuchen, einen Markt in Bereshany, dem Bezirksstädtchen, aufzubauen.

Und als „allgemeine Helferin“ will Gunda Vontobel für einige Monate mitarbeiten.“

Zu den Rundbriefen: Wir danken Euch allen für die gedanklichen und finanziellen Zuwendungen. Wer den Rundbrief nicht weiter erhalten möchte, melde sich doch bei mir ab. Damit helfe ich, unsere Spesen zu reduzieren – jeder per Post zugestellte Brief kostet uns mehr als Fr. 1.50!

Unsere Home-page wird regelmässig nachgeführt: www.schiwa-semlja.org
Auch dieser Rundbrief entstand dank der Hilfe von Cristina und der Vorstandsmitglieder.

Mit herzlichem Dank für Eure vielseitigen Unterstützungen Hans Kuratli

Unsere Konten lauten - für die Schweiz:

ACACIA Fonds für Entwicklungszusammenarbeit
Eisengasse 5 CH – 4051 Basel
Postcheckkonto 40-963-0 // 400800.6 ACACIA
Freie Gemeinschaftsbank BCL, 4001
Projektspende für **Lebendige Erde / Lviv/ Ukraine**

- und für Deutschland: Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe Bochum (D)
Kto.123 300 10 bei GLS-Bank Bochum /BLZ 430 609 67
Spendenvermerk: **ACACIA Schiwa Semlja oder Potutory**

Vorstandsmitglieder:

4

Hans Kuratli	Rorschacherstrasse 316 C	CH-9016 St .Gallen	071 288 57 27
	yvhakur@bluewin.ch		
Irene Zimmerli	Weissenhalde 11	CH-8427 Rorbas	044 865 61 16
	irene.zimmerli@bluewin.ch		
Roger Schorro	Weissenhalde 11	CH-8427 Rorbas	044 865 61 16
	roger.schorro@bluewin.ch		
Lena Bringold	Teufiweg 1	CH-4425 Titterten	061 579 54 17
	b.bringold@bluewin.ch		
Andreas Chervet	Halenstrasse 2	CH-3012 Bern	031 910 53 38
	andreas.chervet@vol.be.ch		
Ueli Wyler	Herschärenstr. 77	CH-8633 Wolfhausen	055 243 20 53
	ufwyler@bluewin.ch		
Ab Sommer 2014:			
Daniel Aeschlimann	Asylstrasse 51	CH-3063 Ittigen	031 921 06 35
	aeschlimann.daniel@gmail.com		

Beirat:

Rainer Sax z.Z. Potutory Ukraine
rainer.sax@gmx.ch



Verein zur Unterstützung der biologischen und biologisch-dynamischen Landwirtschaft in der Ukraine

Aktion „Löhne für die Mitarbeitenden auf dem Betrieb Potutory - Ukraine“

Wer uns auf diesem Weg helfen kann und will, melde sich mit diesem Formular bei Hans Kuratli an; auch elektronisch möglich. Adresse siehe unten!

Mit herzlichem Dank für die Unterstützung.

Spendername Adresse :

.....

Meine monatliche Spende beträgt

Fr.

Wer einen Dauerauftrag erteilt, muss die Spendenangaben unbedingt anbringen: **Potutory - Löhne**

Ich unterstütze die Aktion bis

.....

Datum, Ort

.....

Unterschrift

.....

Ein Rücktritt meinerseits ist jederzeit möglich. Einzahlungen über den beigelegten Einzahlungsschein. **Bitte mit zusätzlichen Vermerk „Potutory – Löhne“**

Hans Kuratli

Rorschacherstr. 316 C / 9016 St. Gallen Tel.071 288 57 27 / yvhakur@bluewin.ch